

Drea Mer (Epilog)

by ~CIS-Brony, 4 days, 18 hours ago
Literature / Prose / Fiction / Fantasy / Introductions & Chapters

Twilight lag auf ihrem Bett in ihrem Zimmer, wo sie seit ihrer Rückkehr verweilte, da man sie dort eingesperrt hatte.

Nachdem Prinzessin Luna Trixie befahl aufzuwachen, war ihre Reise durch die Traumwelt beendet und Drea Mer besiegt. Im Grunde könnte Twilight über ihn lachen, da er wirklich geglaubt hatte, Prinzessin Luna würde da bleiben, damit er sich auch weiterhin frei in der Traumwelt bewegen könnte, doch nun war er weg und zwar für immer. Nach dem Trixie aufwachte, wachten auch die anderen auf und Prinzessin Luna kehrte durch ihren Rettungsanker zurück in die reale Welt. Somit gab es keinen Traum mehr in den er hätte flüchten können und so verschwand er genauso wie dieser Traum im Nichts. Hätte Prinzessin Luna dies schon von Anfang an gewusst, dass Drea Mers Fähigkeiten so funktionieren, wäre er schon nach ihrer ersten Begegnung besiegt gewesen, doch am Schluss ist man immer schlauer.

Als sie dann alle vor Prinzessin Celestia standen und ihr berichtet hatten, dass Drea Mer nun tot war, wollte das weiße Alicorn wissen, weshalb Rainbow Dash einmal aufhörte zu atmen, denn hätte Prinzessin Celestia nicht bei jedem eine Wache hingestellt, welche die sieben Ponys überwachten, wäre sie wohl in ihrem Bett erstickt. So aber konnten sie sie durch eine Mund zu Mund Beatmung wieder zurück hohlen, obwohl es für einige Zeit so aussah, als würden sie Rainbow Dash verlieren.

Twilight blickte Rarity und Rainbow Dash schweigend an und besonders das himmelblaue Pegasuspony flehte sie mit ihren Augen an nichts zu sagen, auf jeden Fall nicht sofort, doch Prinzessin Luna hatte eine Ahnung was wohl passiert war und verlange schließlich sofortige Aufklärung. Eigentlich hätte Twilight nie gezögert einen direkten Befehl ihrer Herrin auszuführen, doch obwohl Prinzessin Luna davon wusste, dass sich Twilight nun wieder an die letzten vier Jahre erinnern konnte und auch dass sie bereit wäre ihre Freundinnen auf Befehl zu töten, so wusste sie noch nicht, dass sie es wirklich auch versucht hatte. Und so schwieg Twilight, doch hatte Rainbow Dash keine so große Hemmungen den beiden Prinzessinnen alles zu erzählen.

Als Prinzessin Celestia schließlich erfuhr, dass Twilight sich an alles wieder erinnern konnte und sogar versucht hatte Rainbow Dash zu töten, rief sie augenblicklich die Garde herbei und ließ Twilight festnehmen. Sie Befahl den Wachen sie in den tiefsten Kerker zu werfen, doch konnte Prinzessin Luna sie überreden, dass man sie nur in ihr Zimmer einsperrte und dieses mit einem Zauber verriegelte. Es dauerte sehr lange, bis die Herrin der Nacht ihre Schwester überzeugen können, denn von allen Ponys, welche einst Nightmare Moon dienten, traute Prinzessin Celestia Twilight am wenigsten und am liebsten hätte sie sie schon vor langer Zeit wegsperren lassen. Diese Konfrontation hätte sogar fast dazu geführt, dass Prinzessin Celestia fast ihre Schwester hätte wegsperren lassen, denn so glaubte sie, dass sie sich wieder in Nightmare Moon verwandelt hatte. Schließlich konnte Luna sie aber davon überzeugen, dass dies nicht so sei und versprach ihr dafür zu sorgen, dass Twilight dafür bestraft wurde und dies sagte sie nicht nur um ihre Schwester zu besänftigen, sondern meinte dies auch so, denn es gab einen Unterschied zwischen „Sich an die Vergangenheit zu erinnern und jemanden auf Befehl zu töten“ oder jemanden wirklich zu töten. Selbst für sie war dies zu viel und sie verstand, dass sie Twilight vielleicht doch nicht so einfach frei umherlaufen lassen konnte. Sie legten Twilight ein Halsband an, mit einer der magischen Steine, welche ihre Zauberkraft blockieren würde und dann führte sie ihr eigener Bruder zu ihrem Zimmer, um sie dort einzusperren.

„Wie damals, nur nun mit vertauschten Rollen.“ Merkte Twilight an und wollte damit Witzig wirken um die angespannte Situation etwas aufzulockern, doch der Gesichtsausdruck ihres Bruders blieb unverändert Ernst.

„Geh schon.“ Befahl er ihr und Twilight trat mit gesenkten Kopf ein. Anschließend errichtete Shining Armor eine Magiebarriere vor der Tür.

Niedergeschlagen drehte das lila Einhornpony ihren Kopf nach hinten und blickt zu ihren Bruder, welcher gerade dabei war die Türe zu schließen. Er wollte sie ihr direkt vor der Nase zu schlagen, ohne ein weiteres Wort zu sagen.

„Bruder warte.“ Rief sie ihm zu und zu ihrer Erleichterung wartete er wirklich und schloss die Türe nicht. Doch sah er ziemlich ungeduldig aus.

„Was ist?“

Twilight wollte etwas sagen, doch wusste sie nicht wie sie dies tun sollte und so bewegte

sich nur ihr Mund, ohne dass ein Wort hinauskam. Shining Armor schnaubte daraufhin genervt und wollte die Türe wieder schließen, doch hielt Twilight ihn ein weiteres Mal davon ab. „Nein Bitte nicht?“ flehte sie ihn an und so hielt er auch ein weiteres Mal inne.

„Sag was du willst, oder lass mich in Ruhe.“

Twilight wusste ganz genau, was sie sagen wollte und obwohl sie seine Antwort schon im Voraus kannte, fürchtete sie sie, doch musste sie ihn fragen: „Liebst du mich noch?“

„Dich lieben?“ fragte er sie, als wäre ihre Frage höhnisch gemeint gewesen „Wie könnte ich dich lieben?“

„Aber... Ich bin doch deine Schwester.“ erinnerte sie ihn und dabei kamen ihr schon fast die Tränen.

„Und das ist schon schlimm genug, dass solch ein Monster meine Schwester ist.“ Sagte er ihr und dabei kamen ihr dann wirklich die Tränen.

Shining Armor erkannte, dass er vielleicht doch ein bisschen zu hart mit ihr ins Gericht ging, denn ein Monster würde sicherlich nie weinen, aber konnte er auch nicht ausblenden was sie getan hatte.

„Liegt es daran, dass ich mich wieder an alles erinnern kann?“ wollte sie wissen „Ist es das?“

„Wenn es nur das wäre. Darüber könnte ich noch hinwegsehen, aber dass du Rainbow Dash getötet hattest, obwohl sie deine Freundin war, obwohl sie dir helfen wollte Prinzessin Luna zu befreien. Wie könnte ich in dir eine Schwester sehen die man liebt. Selbst Prinzessin Luna war von deiner Tat angewidert und dabei stand gerade sie immer hinter dir.“

„Und es tut mir auch schrecklich Leid was ich getan habe, das musst du mir glauben. Ich habe meinen Fehler eingesehen und ich verspreche dir, dass es nie wieder vorkommen wird. Ich bitte dich Bruder, kehre mir jetzt nicht den Rücken. Nicht jetzt wo ich dich am meisten brauche.“

„Brauchen? Wofür?“

„Um in dieser Welt zurecht zu kommen. Mein Herz ist von Dunkelheit umschlungen und daran wird sich auch nichts ändern, aber will ich deshalb nicht Prinzessin Luna, meine Freunde und dich verlieren. Ich will bei euch sein und mit euch zusammen leben.“

Etwas skeptisch blickte er ihr tief in die Augen um heraus zu finden, ob sie log und obwohl diese Dunkelheit sich in ihren Augen wieder spiegelte, konnte er auch erkennen, dass sie die Wahrheit sagte. Sie wollte einen Teil der Herde werden und er wäre kein guter großer Bruder, wenn er sie nun verstoßen würde.

„Gib mir Zeit.“ Sagte er und wollte noch etwas hinzufügen, doch wusste er nicht was. Im Grunde gab es nichts mehr zu sagen und so schwieg er letztlich, während er versuchte in ihr wirklich eine Schwester zu sehen und kein Monster.

„Bitte schwöre mir, dass du mir noch eine Chance gibst.“ Flehte sie ihn an, doch fiel es ihm nicht leicht, sofort darauf zu Antworten. Konnte er ihr wirklich schwören, ihr noch eine Chance zu geben, obwohl er ihr schon eine gab und sie ihn dann trotzdem so schrecklich enttäuscht hatte?

„Eine... aller... letzte... Chance.“ Gab er ihr zu verstehen und schaute sie dabei mit einem ersthaften durchdringenden Blick an.

„Ich verspreche dir, dass ich dich nicht enttäuschen werde und wenn doch, dann darfst du mich töten.“ Versicherte sie ihm, doch merkte sie, dass sie den zweiten Teil ihres Satzes lieber nicht gesagt hätte. Irgendwie machte dies keinen guten Eindruck, wenn man so besessen vom Tod war.

„Ich werde Morgen wieder kommen.“ Und dann schloss er die Tür.

Seit dem sind gefühlt einige Stunden vergangen, doch war es in Wirklichkeit nicht einmal eine. Sie lag während der Zeit nur in ihrem Bett und dachte über die letzten paar Stunden nach, in denen sie ihr Leben ruiniert hatte und nahezu alles verlor, was ihr lieb war. Ihren Bruder, ihre Freunde, vielleicht sogar Prinzessin Luna. Und dann klopfte es an der Türe.

„Ja.“ Sagte Twilight, woraufhin sich die Tür öffnete und Prinzessin Luna eintrat.

Sofort Sprang Twilight aus dem Bett und warf sich dem Alicorn vor die Hufe. „Prinzessin Luna. Ich... Wie kann ich ihnen dienen.“

Doch lief die Prinzessin nach dem sie die Türe geschlossen hatte nur durch das Zimmer, ohne Twilight zu beachten. Das Einhornpony verbeugte sich auch weiterhin, ohne sich zu erheben. Sie würde dies erst machen, wenn es ihre Herrin befahl und auch wenn es Stunden dauern sollte, doch vergingen bis dahin nur wenige Sekunden.

„Erhebe dich Twilight Sparkle!“ befahl sie und Twilight tat wie ihr befohlen. Sie richtete sich auf, doch wagte sie es nicht ihr in die Augen zu blicken.

Prinzessin Luna lief dann wieder einige Schritte durch das Zimmer und begutachtete die Gegenstände darin, ohne ihre Dienerin zu beachten. Sie wollte den Eindruck erwecken, als wäre sie gefasst, doch in Wirklichkeit wusste sie nicht, was sie sagen sollte. Es war ihr egal, dass Twilight sich nun wieder an alles erinnern konnte. Im Grunde war sie sogar froh darüber, denn nun war es wirklich wieder ihre Twilight, doch dass sie Rainbow Dash getötet hatte verstörte sie. Sie überschritt damit eine Grenze und selbst Prinzessin Luna fiel es schwer darüber hinwegzusehen, doch gab sie Twilight das Versprechen, sie nie zu verstoßen und das würde sie auch nicht, egal was sie tat. Es war ihre Twilight und sie war für ihre Taten verantwortlich. Sie konnte sich nun nicht einfach so aus der Affäre ziehen, indem sie sie verstoßen würde.

„Twilight. Ich gab dir mein Versprechen, dass ich dich nie verstoßen würde.“ Sie fing an zu lächeln, denn ihr fiel auf wie höhnisch sich dies anhörte. War ihr versprechen wirklich etwas wert? Denn immerhin gab sie auch Drea Mer ihr Versprechen. Ihr Versprechen als Prinzessin, nur um ihn kurz darauf ins Nichts zu schicken. Aber er war nicht sie, ihre Twilight. „Und ich werde mich daran halten.“ Fuhr sie schließlich fort „Doch trotzdem muss ich von dir wissen: Tut dir deine Tat leid?“

„Ja Prinzessin, dass tut es.“ Antwortete sie ihr ohne zu zögern und blickte ihr in die Augen. Zufrieden stellte Prinzessin Luna fest, dass Twilight es ernst meinte und so entschloss sie sich es nicht weiter zu vertiefen. Nicht das Twilight noch etwas sagen würde, was dies alles wieder kaputt machen könnte.

„Gut Twilight!“ dann wandte sie sich wieder der Türe zu und wollte das Zimmer verlassen, doch bevor sie dies tun konnte, hielt Twilight sie auf.

„Prinzessin?“

Prinzessin Luna blieb stehen und wandte sich wieder ihrer Schülerin zu „Ja Twilight.“

„Wenn sie die Wahl hätten zwischen mir und der Twilight aus der Spiegelwelt... Für welche würden sie sich entscheiden?“

„Natürlich für dich Twilight.“ Antwortete das Alicorn ihr „Du bist meine Schülerin, meine Twilight und wärest du so wie dein Spiegelbild, dann wärest du nicht mehr meine Twilight.“

„Danke Prinzessin.“ Sagte Twilight ihr mit einem wohlwollenden Gefühl.

„Trotzdem wäre es mir lieb, wenn du in Zukunft deine Freunde, oder sonst ein Pony, nicht mehr töten würdest.“ Fügte die Prinzessin hinzu und mit einem Lächeln gab Twilight ihr das Versprechen. Dann verließ auch ihre Herrin sie und Twilight war für eine weitere Stunde alleine, bis es erneut an der Tür klopfte.

>Wer kommt jetzt?< fragte sie sich „Ja.“

Es öffnete sich die Türe und Trixie trat hinein.

„Hallo Twilight.“

„Hallo Trixie. Was beschert mir diese Ehre von der Herrscherin von Equestria besucht zu werden?“

„Ich nehme mal an du spielt auf meinen Traum an. Nun ja, ich muss sagen, meine Erinnerungen sind etwas getrübt, wie das halt so ist bei einem Traum.“

„Du kannst dich nicht mehr erinnern?“

„Nicht an alles, aber an einiges.“

„Zum Beispiel?“

Trixie zögerte kurz, denn sie wusste, dass Twilight gerade bei der Sache, an die sie sich gut erinnern konnte etwas empfindlich war und so versuchte sie es ein bisschen zu entschärfen „Naja, ich kann mich zu Beispiel an so eine Sache mit deinem Bruder erinnern.“

Sofort wurde Twilight hellhörig und Trixie rechnete schon damit, dass sie ausflippen würde, doch senkte sie wieder ihren Kopf, als hätte sie es aufgegeben sich darüber aufzuregen. Nach dem letzten Besuch von ihrem Bruder hatte Twilight es wirklich aufgegeben, dass Shining Armor sie so lieben würde, wie sie es gerne hätte.

„Und ich kann mich auch daran erinnern, dass du Prinzessin Luna sagtest, sie solle mich opfern.“ Fuhr Trixie dann schließlich fort.

„Wirklich? Ich verstehe. Du bist also gekommen um mir das vorzuwerfen, nicht wahr? Tu dir keinen Zwang an. Ich habe in den letzten 24 Stunden so einiges kaputt gemacht.“

„Eigentlich bin ich gekommen um dir zu sagen, dass ich es verstehe.“ Sagte Trixie ihr mit einem Lächeln und kam direkt zu ihr und lehnte sich mit ihrem Oberkörper auf das Bett „Es hätte mich sogar überrascht, wenn du es nicht getan hättest.“

„Willst du damit sagen, du bist nicht sauer auf mich.“

„Das habe ich nicht gesagt, immerhin wolltest du mich zurück lassen. Aber ich verstehe es, denn so bist du nun mal und deshalb mag ich dich auch. Du lässt dir von keinen niederen etwas sagen und du lässt dich nicht erpressen. Das bewundere ich so an dir. Diese Entschlossenheit. Das macht eine Anführerin aus.“

„Bist du dir sicher?“ fragte Twilight etwas skeptisch. Im Grunde stimmte sie ihr zu, doch entspricht das nicht gerade der Philosophie, welche man ihr in den letzten sechs Monaten einhämmern wollte „Es macht mich zu einer guten Anführerin, wenn ich andere reihenweise opfere?“

„Nein. Die Fähigkeit schwere Entscheidungen zu treffen macht dich zu einer guten Anführerin. Natürlich hat unsere Herrin die Situation letztlich weit eleganter gelöst, aber das schieben wir einfach mal darauf, dass du noch etwas unerfahren bist.“

„Ich kann immer noch nicht glauben, dass Drea Mer ihr so blind vertraut hatte. Ich meine,

er gab sein einziges Druckmittel auf, nur weil sie ihm versprochen hatte zu bleiben. Ich hätte dich weit länger behalten, bis ich sicher gewesen wäre, dass sie wirklich bleibt.“

„Du hättest Celestia erleben sollen als sie erfuhr, wie unsere Prinzessin in besieht hatte: Das konntest du doch nicht machen!“ begann Trixie Prinzessin Celestia zu imitieren „Du gabst ihm dein Wort als Prinzessin und außerdem töten wir nicht einfach so unsere Gegner. Außerdem hätte auch er das Recht auf einen Fairen Prozess gehabt und bla bla bla.“

„Ein fairer Prozess?“ kicherte Twilight „Wahrscheinlich auch noch mit einem Verteidiger!“ und dann begannen beide an zu lachen.

„Allerdings wurde Celestia dann ganz schnell ganz still, als Prinzessin Luna sie fragte, wo der faire Prozess für dich war.“ Fuhr Trixie fort.

„Aber auch sie war dafür, dass man mich einsperrt.“ erinnerte Twilight sie „Bist du eigentlich auch der Meinung, ich gehöre eingesperrt?“

„Rarity hat mir nochmals die ganze Geschichte erzählt und dem nach...“ Trixie unterbrach sich kurz um ihre Worte mit Bedacht zu wählen „... würde ich sagen... es ist angemessen, dass man dich dafür bestraft und einige Woch... Tage weg sperrt.“

„Einige Tage.“ Wiederholte Twilight „Dafür, dass ich eine Freundin umgebracht habe. Bei einem anderen Pony hätte ich gesagt, ja ein paar Tage sind OK, aber bei einer Freundin...“

„Twilight, du zeigst Reue? Das ist ja was ganz was neues.“

„Eine der wenige Dinge, welche mein dunkles Herz zu lassen. Ich fühle mich deshalb immer noch mies, besonders weil ich glaube, Rainbow Dash und sicherlich auch Fluttershy dadurch verloren zu haben.“

„Ihre Freundschaft scheint dir viel zu bedeuten.“ Stellte Trixie fest.

„Ja, dass tut sie.“ Antwortete Twilight ihr, ohne zu merken, dass Trixie eigentlich von ihr wissen wollte, ob ihr ihre Freundschaft auch noch so viel bedeutete, denn immerhin wollte sie sie opfern. Erst nach dem Trixie sie einige Zeit lang stumm angestarrt hatte, dämmerte es dem lila Einhornpony.

„Und deine Freundschaft bedeutet mir natürlich auch sehr viel.“ Versicherte Twilight ihr „Du bist immer noch meine beste Freundin und das wirst du auch bleiben, versprochen.“

„Aber du hättest mich geopfert.“ erinnerte Trixie sie und dieses Mal hörte es sich an wie ein Vorwurf.

„Glaube mir Trixie, es ist mir wirklich, wirklich schwer gefallen Prinzessin Luna dies zu sagen und ganz bestimmt hätte ich mir dies nie verzeihen können, doch musste ich mich zwischen dir und Prinzessin Luna entscheiden.“

„Und was ist mit dem Sex?“ fragte Trixie und brachte das Thema auf den springenden Punkt.

Twilight war etwas überrascht, dass Rarity Trixie selbst das erzählt hatte. Aber es überraschte sie noch mehr, dass Trixie diesbezüglich so empfindlich reagierte. War sie etwa Eifersüchtig?

„Du willst wissen, weshalb ich mit Rainbow Dash Sex haben will und nicht mit dir?“

„Ich will nur wissen, ob dies etwas zu bedeuten hat. Bedeutete das etwa, dass nun Rainbow Dash deine beste Freundin ist und nicht mehr Trixie?“

„Nein! Ich habe dir doch gesagt, du bist meine beste Freundin. Ich meine, du treibst es doch auch mit jedem Gardisten.“

„Und würdest du es auch mit jedem tun würde ich auch nichts sagen, aber so wie Rarity es erzählt hatte bist du ziemlich auf Rainbow Dash fixiert.“

„Das liegt aber nur daran, weil ich sie schon immer sehr interessant fand, schon damals als ich noch die Inquisitorin war und ich ihr eigentlich misstraute. Ich finde sie einfach unheimlich aufregend.“

„Es geht dir also wirklich nur um den Sex?“ wollte Trixie wissen.

„Zu sagen wir 90%, oder 80%. Der Rest aus Freundschaft.“

„Und Trixie ist auch weiterhin deine beste Freundin?“

„Ja Trixie.“ Stöhnte Twilight etwas genervt „Du bist auch weiterhin meine beste Freundin.“

„Beweise es.“

„Beweisen? Wie soll ich das beweisen?“

Trixie dachte nach, oder gab vor nachzudenken, denn sie wusste ganz genau, was sie von Twilight wollte. „Nun ja. Zum Beispiel etwas, wo du immer sehr empfindlich warst und immer ausgeflippt bist, wenn man es zur Sprache brachte.“

Twilight hatte zuerst keinen Schimmer was Trixie meinte, doch dämmerte es ihr langsam.

„Shining Armor.“ Sagte Twilight als es ihr klar wurde und betonte dabei die beiden Worte von dem Namen ihres Bruders.

Trixie wiederum stieg vom Bett hinab und ging einen Schritt nach hinten, denn bis jetzt rastetet Twilight jedes Mal aus, wenn ihr Bruder zur Sprache kam, doch zu ihrer Überraschung bleibt ihre Freundin ziemlich ruhig. Vor nicht einmal einen Tag, hätte Twilight sie dafür aus dem Zimmer gejagt, doch nun... Sie wünschte sich die Liebe ihres Bruders, doch war diese nun wieder so weit entfernt wie schon seit sechs Monaten nicht mehr und so wie es aussah, würde sie sie auch nicht mehr bekommen, auf jeden Fall nicht so, wie sie es gerne hätte. Doch hatte sie die Liebe von Prinzessin Luna und auch noch die Freundschaft von Trixie. Sie hielt zu ihr und wenn Twilight ihn nicht haben konnte, dann wenigstens sie.

„Wenn du ihn willst, dann nehme ich dir.“

„Wirklich?“ fragte Trixie überrascht.

„Ja. Ich werde ihn ja sowieso nie bekommen und du warst mir immer treu. Wieso sollte ich es dir weiterhin verwehren?“

„Oh, danke danke danke.“ Japste Trixie und fiel Twilight um den Hals.

„Ist schon gut Trixie. Ich wünschte dir viel Spaß.“

„Den werde ich haben.“ Versicherte Trixie und war schon dabei hinaus zu galoppieren, doch hielt Twilight sie noch einmal auf.

„Warte Trixie!“

„Was ist?“ fragte das blaue Einhorn ungeduldig.

„Weißt du, ich nehme es meinem Bruder ein bisschen übel, dass er sich gegen mich gesträubt hat. Es wäre mir also recht, wenn es ihm letztlich nicht zu viel Spaß macht.“

„Ach, der großen und mächtigen Trixie hat es nie wirklich interessiert, ob der Hengst Spaß hatte, solange sie bekam, was sie wollte.“ Und dann knallte sie die Tür zu uns ließ eine grinsende Twilight zurück.

Shining Armor lief die Flure im Schloss hinab und dachte über seine Schwester nach. Er hatte eigentlich immer die Hoffnung, nach dem sie ihre Erinnerung verloren hatte, dass sie so werden würde wie ihr Spiegelbild, doch nun war sie wieder so wie früher, oder besser gesagt fast. Wie konnte er solch eine Schwester lieben? Vielleicht musste er sie einfach aufgeben, doch weiter kam er nicht mit seinen Gedanken, da etwas an ihm vorbei rannte und mit einer Magieaura hinter sich her zog.

„Trixie?“ fragte er überrascht, während er hinter ihr her stolperte und sich wunderte, wie stark sie doch war.

„Wir werden jetzt etwas Spaß haben, oder besser gesagt, Trixie wird Spaß haben.“

„Spaß?“ fragte er, wobei ihm dämmerte, was dies bedeuten sollte „Und was ist mit Twilight? Sie wird ausflippen.“

„Sie hat es mir erlaubt und nun sei still und komm mit.“

Twilight lag auf dem Rücken in ihrem Bett und blickte hinauf zur Zimmerdecke. Mit ihren

Augen folgte sie der Verzierte, als wollte sie durch ein Labyrinth. Dies tat sie immer und immer wieder und wartete darauf, dass jemand zu ihr kam.

Bis jetzt stand es zwei zu eins für sie. Prinzessin Luna und Trixie hatten ihr vergeben, ihr Bruder Shining Armor weniger. Doch mit ein bisschen Glück werden aber auch die anderen ihr verzeihen und so wartete sie darauf, dass jemand an die Tür klopfte.

Es dauerte über drei Stunden, doch letztlich. Tock. Tock. Tock.

„JA!“ rief Twilight und sprang auf alle vier. Sie war unheimlich aufgeregt und sie fragte sich wer es sein könnte.

Langsam öffnete sich die Tür und ein gelber Huf kam zum Vorschein. Sofort erkannte Twilight, dass es sich nur um Fluttershy handeln konnte und sie würde nie ohne Rainbow Dash kommen. Bestimmt hatte das gelbe Pegasuspony ihre Lebenspartnerin dazu überredet ihr zu verzeihen. Es konnte nicht anderes sein, denn immerhin war es Fluttershy. Sie würde alles verzeihen, doch dann verschwand dieser gelbe Huf wieder und die Tür stand nur einen Spaltbreit offen.

Sofort wurde sie im inneren Unruhig, denn hinter der Tür konnte sie die beiden Pegasusponys flüstern hören. Sie verstand nicht, was sie sagten, doch sicherlich nichts Gutes. Gespannt blickte Twilight auf die Tür, welche sich immer wieder ein kleines Stückchen bewegte und jedes Mal sprang ihr Herz vor Hoffnung auf, sobald sich die Tür öffnen wollte und jedes Mal zerbrach es, als sich die Tür schließen wollte. Im Grunde ging dies nicht einmal eine Minute lang so, doch kam es dem lila Einhornpony vor, wie eine halbe Ewigkeit und schließlich hielt sie es nicht mehr aus.

„Ihr könnt eintreten.“ Sagte sie und versuchte dabei so sanft zu klingen wie es ihr möglich war, doch trotzdem war ihre Ungeduld deutlich heraus zu hören.

Die Tür bewegte sich noch zwei weitere Male leicht auf und zu, bis schließlich wieder der gelbe Huf zu sehen war und Fluttershy hineintrat.

„Hallo Fluttershy.“ Begrüßte Twilight sie.

„Hallo Twilight.“ Im Grunde war es nur ein Flüstern, was bei ihr nicht unüblich war, doch wurde Fluttershy eigentlich in den letzten Tagen und Wochen selbstbewusster, weshalb es

doch schon wieder seltsam wirkte.

Twilight überlegte was sie sagen sollte, denn wollte sie das gelbe Pegasuspony nicht verschrecken. Sie entschied sich es langsam anzugehen und so fragte sie nach Rainbow Dash, von der sie wusste, dass sie da war, doch war die Türe nur angelehnt, weshalb sie nicht in den Flur blicken konnte. Fluttershy wandte sich daraufhin zu Rainbow Dash und winkte sie zu sich, doch lehnte diese nur ab und das gelbe Pegasuspony blieb alleine mit Twilight im Zimmer.

Das Einhornpony war darüber schon etwas enttäuscht, doch zeigte dieser Umstand, dass Rainbow Dash Fluttershy alleine in das Zimmer ließ, dass sie ihr wenigstens noch zum Teil vertraute.

„Es tut mir leid.“ Entschuldigte sich Fluttershy bei Twilight „Doch Rainbow Dash sagte, dass sie fürs erste doch lieber draußen bleiben möchte.“

„Keine zehn Esel bringen mich in die Nähe dieser Psychopatin.“ Ertönte Rainbow Dash Stimme hinter der Tür.

Obwohl Twilight diese Aussage hart treffen müsste, fing sie an zu Schmunzeln. Egal wie sehr sich Rainbow Dash wehren würde, solange Twilight Fluttershy für sich gewinnen konnte, würde auch das himmelblaue Pegasuspony nachziehen.

„Ist schon gut. Ich verstehe sie.“ Versicherte Twilight ihr mit einem Lächeln, wobei dieses eher erzwungen war, denn konnte sie selbst auch nicht vergessen, was sie eigentlich getan hatte „Wie geht es den anderen?“ lenkte sie das Gespräch in eine andere Richtung.

„Rarity tanzt seit Stunden vor dem Schloss und singt „Er ist tot, er ist tot, ja endlich ist der Arsch tot.“ Applejack verkauft etwas, was sie Traumfänger nennt und Pinkamena Diane Pie... Sie scheint sich wieder etwas gefasst zu haben, doch sieht man sie nun des Öfteren mit einem Lächeln auf den Lippen durch das Schloss laufen.“

„Das hört sich ja toll an... Glaube ich. Und... Wie geht es dir?“

„Ich? Nun ja, ich mache mir Sorgen um eine Freundin.“

„Du... Siehst mich immer noch als Freundin an. Obwohl ich...“ doch konnte sie den Satz nicht zu Ende sagen.

„Ich wollte immer nur, dass wir genauso solche Freunde werden, wie unsere Spiegelbilder und ich habe auch gehofft, dass du so wirst wie...“

„...mein Spiegelbild.“ Fiel Twilight ihr ins Wort und verdrehte dabei ihre Augen „Fluttershy, ich will ehrlich sein. Ich werde nie so sein, wie mein Spiegelbild und im Grunde will ich auch nicht so sein.“

„Bedeutet das etwa, du willst nicht meine Freundin sein?“ fragte Fluttershy voller Enttäuschung.

„Oh nein. Nein, nein, nein. Natürlich will ich deine Freundin sein, nur werde ich nie so sein wie diese anderen Twilight und wenn du deshalb nicht meine Freundin sein möchtest, verstehe ich das.“

„Rainbow Dash sagte mir aber, dass du dich wieder erinnern könntest, an die letzten vier Jahre und wenn ich mich nicht täusche, hast du mich gehasst.“

Fluttershy hatte Recht. Sie hasste sie, da Rainbow Dash Loyalität ihr gehörte und nicht Nightmare Moon, doch verstand Twilight nun, weshalb dies so war. Selbst nach dem sie Rainbow Dash getötet hatte, selbst nach dem sie sich an alles wieder erinnern konnte, stand Fluttershy hier und sorgte sich um sie.

„Ja, ich habe dich gehasst, aber jetzt nicht mehr, denn ich habe erkannt, was für ein wundervolles Pony du doch bist.“

„Danke.“ Sagte Fluttershy und lief rot an. Es war unglaublich wie niedlich sie dadurch doch aussah. Doch dann wurde sie wieder ernst, Todernst sogar und Twilight dämmerte, was nun kam „Tut es dir leid, dass du Rainbow Dash ge... ge... getö...te...t... hast?“

„Glaube mir Fluttershy. Nichts in Equestria tut mir mehr leid als das. Wenn ich nur daran denke, dass sie beinahe nicht mehr bei uns gewesen wäre... Ich hätte es mir nie verzeihen können und selbst jetzt, obwohl sie nun doch noch da ist, kann ich es mir kaum verzeihen.“

Mit einem lauten Knall öffnete sich die Zimmertüre und eine zornig dreinschauende Rainbow Dash stand davor „WIE BITTE?“ schnaubte sie vor Wut „Du könntest es dir nie verzeihen und trotzdem willst du mich noch umbringen?“

„Rainbow Dash, dass verstehst du ganz falsch.“ Versicherte Twilight ihr und versuchte sie mit einem Lächeln zu besänftigen „Ich will dich doch nicht mehr töten weil ich dich Hasse, sondern weil ich dich so sehr mag.“ Versuchte sie zu erklären, doch selbst ihr fiel auf, wie Absurd sich dies anhörte.

„Ich habe es dir doch gesagt Fluttershy! Sie ist noch Verrückter als vorher!“ schrie Rainbow Dash hysterisch.

„Ich muss zugeben, dass ist wirklich ziemlich verwirrend.“ Meinte Fluttershy „Aber ich bin der Meinung, wir sollten ihr die Chance geben sich zu erklären. Immerhin sind wir ja nun alle Freunde.“

„WIE BITTE?!“ Rainbow Dash verstand die Welt nicht mehr. Was gab es da noch zu erklären? Twilight wollte sie umbringen und da waren doch die Motive nebensächlich, aber Anscheinend war Fluttershy bereit, das Risiko einzugehen, solange die Chance bestand, dass Twilight ihre Freundin wurde.

„Wisst ihr, für mich ist das auch etwas verwirrend, doch ich glaube ich kann es erklären.“

„Siehst du Rainbow Dash. Und ich bin mir sogar sicher, dass die Gründe gar nicht mal so Absurd sind, wie du immer tust.“

„WI... Wie... Bi...tte?“ Vor Rainbow Dash Auge lief ein Film ab, in dem Twilight sie grausam tötete, während Fluttershy daneben stand und sich darüber freute, was für gute Freunde sie doch waren.

„Also wie fange ich an? Im Grunde will ich Rainbow Dash töten, um damit ihr Leben zu beenden.“

„Siehst du Rainbow Dash? Ich sagte dir doch, dass es eine ganz plausible Erklärung gibt.“ Quetschte Fluttershy fröhlich, doch Rainbow Dash starrte nur noch mit gläsernen Augen in die Leere und schließlich fiel auch Fluttershy auf, dass diese Antwort zwar plausibel war,

aber irgendwie fehlte etwas. Was hatte Twilight davon, Rainbow Dashes Leben zu beenden?

„OK Twilight, das erklärt zwar einiges, aber nicht alles.“

„Ich war auch noch nicht fertig. Was ich damit sagen wollte war, ich will ihr Leben beenden, damit ich es bin, der das tut und niemand anderer.“

„Du willst Rainbow Dash das Leben nimmst, damit du es bist der sie tötet und kein anderer?“

„Ja genau.“

„Aber... Warum?“

„Weil dann ihr Leben in meinen Hufen liegt. Ich darf es ihr nehmen. Das wertvollste das es gibt. Ich meine, ich will sie auch gar nicht einfach so töten. Ich will, dass sie mir ihr Leben gibt und zwar freiwillig.“

„Ich muss sagen, das klingt immer noch ein bisschen seltsam. Rainbow Dash besitzt auch mein Leben und im Grunde darf sie darüber frei verfügen, aber trotzdem hat sie noch nie versucht mich zu töten. Ganz im Gegenteil. Sie setzt alles daran, dass ich am Leben bleibe, selbst wenn es ihr eigenes kosten sollte. Außerdem verstehe ich immer noch nicht, weshalb du unbedingt Rainbow Dashes Leben willst.“

„Weil sie die einzige ist, welcher ich das Leben nicht Gewaltvoll nehmen kann. Zweimal habe ich es versucht und zweimal habe ich es nicht geschafft. Jedem anderen könnte ich es nehmen und deshalb sind diese nichts Besonderes, doch bei ihr ist es etwas anderes. Ihres würde ich nur bekommen, wenn sie es zu liebe und deshalb will ich es. Es wäre das größte Geschenk, welches mir Rainbow Dash geben könnte und es würde mich ehren, wenn ich diejenige sein dürfte, welches es ihr schließlich nimmt, als Freundin.“

Und dann wurde es nahezu genauso still wie auf dem Mond. Die Sekunden verstrichen, während Rainbow Dash und Fluttershy Twilights Worte auf sich wirken ließen und nach ihren Gesichtsausdrücken zu Urteilen wussten sie offensichtlich nicht, was sie davon halten sollten. Das lila Einhornpony wollte ihr das Leben nehmen, weil sie ein Art Geschenk darin sah, ein Privileg, etwas was nur sie durfte.

Twilight wusste nicht, ob sie damit nicht doch alles nur noch schlimmer gemacht hatte, denn wer wollte schon eine Freundin, für die es das Größte wäre, einen selbst umzubringen? Sie wartete Geduldig die Antwort der Beiden ab, denn musste sie wissen, ob sie sie jetzt noch als Freundin haben wollte. Rainbow Dash und Fluttershy sollten sie so akzeptieren wie sie war und wenn sie dies nicht taten, dann konnten sie auch nie Freunde sein.

„Twilight.“ Sagte Rainbow Dash schließlich.

„Ja Rainbow?“

„Wie kommst du darauf, dass je eine Situation geben könnte, in der ich dich bitten würde, dass du mich umbringst?“

Da hatte das himmelblaue Pegasuspony natürlich Recht. Sie müsste schon sehr depressiv sein, damit sie dies wollte und eigentlich sollte es für sie beide ein freudiger Moment sein.

„Rainbow Dash. Ich weiß, dass dies alles ziemlich verstörend ist, aber es soll ja auch nicht der Kern unserer Freundschaft sein.“

„Kern vielleicht nicht, aber wenn es nach dir ging, sollte es der Höhepunkt sein.“

„Weißt du was Rainbow Dash. Vergiss es einfach. Tun wir so, als hätten wir nie darüber gesprochen. Was ich mir wirklich wünsche ist es deine und auch Fluttershys Freundin zu sein.“ >Und mit dir Sex zu haben.< fügte sie in Gedanken hinzu.

„Nein nein nein.“ Widersprach Fluttershy „Für dich scheint das sehr wichtig zu sein, weshalb wir es nicht einfach unter den Tisch fallen lassen dürfen. Rainbow, gibt es wirklich keine Situation, in der du dir vorstellen könntest, dass Twilight dich auf... Äh... freundschaftliche Art und weiße... tötet.“

„Fluttershy. Das ist doch nicht dein Ernst.“

„Bitte Rainbow Dash. Ich will ihre Freundin sein, aber das geht nur, wenn wirklich nichts zwischen uns steht. Wir müssen lernen offen über solche Dinge zu sprechen.“

Rainbow Dash wollte ihr schon widersprechen, doch in letzter Zeit war Fluttershy nicht

mehr so leicht umzustimmen. Früher reichte schon ein Wort und Fluttershy war still, doch nun setzte sie ihren Kopf durch und Rainbow Dash hatte gelernt, ihr in solchen Dingen zu vertrauen.

„OK.“ Stöhnte sie und fing an nach zu denken „Ein Szenario in dem ich mir vorstellen könnte, dass du mich umbringst. Also im Grunde fällt mir nur eines ein und das wäre...“

„Ja. JA!“ Twilight war vor Aufregung kurz davor zu Explodieren.

„... Wenn ich Fluttershy folge.“

„Folgen? Wohin willst du mir folgen?“

„In den Tod natürlich. Solltest du vor mir sterben, dann will ich keine Sekunde länger leben.“

„Abgemacht. Sobald Fluttershy ins Gras beißt, bringe ich dich um.“ Jubelte Twilight aufgebracht, doch verrieten ihr die Blicke der beiden, dass dies wohl gerade nicht angebracht war. „Entschuldigung.“

„Oh Rainbow, das hast du schon gesagt.“ Und dann wandte sie sich an Twilight „Und sollte Rainbow Dash vor mir sterben, dann will ich auch, dass du mich tötetest. Ich meine... Wenn mein Leben für dich Bedeutsam genug ist.“

„Keine Sorge Fluttershy. Das werde ich mit Freuden tun.“ Grinste das lila Einhornpony.

„Dir ist aber schon klar, dass du nur mit unserer Einwilligung dies darfst?“ fragte Rainbow Dash, nach dem ihr der Gedanke aufkam, dass Twilight für das frühe Ableben von Fluttershy verantwortlich sein könnte „Und außerdem musst du mir Zeit heben ihren Tod zu rächen.“

„Selbstverständlich.“ Räumte Twilight ein „Ich würde dir sogar dabei helfen. Aber was ist, wenn sie durch einen Unfall stirbt, einer Krankheit, oder Altersschwäche?“

„In dem Fall gibt es natürlich nichts zu rächen.“

„Das leuchtet ein.“ Überlegte Twilight.

„Dann wäre das ja geklärt.“ Freute sich Fluttershy und klatschte fröhlich mit ihren Vorderhufen.

Rainbow Dash wiederum war darüber nicht so sehr begeistert, denn besonders Twilight irrer Blick beunruhigte sie doch sehr. Rainbow Dash musste zwar zugeben, dass es sie beruhigte, dass sobald Fluttershy diese Welt verließ, dass jemand da war der dafür sorgte, dass sie ihr folgen konnte, doch wäre es ihr lieber, wenn Twilight dabei dann nicht so viel Freude haben würde. Es war geradezu so, als könnte sie es gar nicht mehr erwarten.

„Ja, es ist geklärt.“ Murmelte Rainbow Dash und wandte sich der Türe zu „Komm mit Fluttershy. Wenn du dich noch erinnerst, wir hatten noch etwas vor.“

„Ach wisst ihr was, dass könnt ihr auch hier machen.“ Schlug Twilight vor, da sie ahnte, was es war „Ich könnte auch... mit... machen... wenn ihr... wollt.“

„Hm... Wieso nicht. Das wäre doch mal etwas anderes, meinst du nicht auch Rainbow Dash?“

Doch das himmelblaue Pegasuspony war von dieser Idee nicht wirklich begeistert, denn noch zu tief war die Wunde des jüngsten Ereignisses. Da konnte Twilight noch so oft sagen, sie seinen Freude und es würde nie wieder geschehen. Im Grunde war es unverzeihlich und schon dies alleine wäre Grund genug gewesen mit ihr nie wieder zu sprechen. Sie konnte schon froh sein, dass sie überhaupt da waren. Nein, dafür war es noch zu früh, wenn es nicht eh schon zu spät war und dabei hatte sich Rainbow Dash in der Traumwelt noch so sehr darauf gefreut, doch erwürgt zu werden konnte ein richtiger Lustkiller sein.

„Vielleicht irgendwann mal, aber sicherlich nicht heute und nicht in nächster Zeit.“ Sagte Rainbow Dash.

Dann packte sie sich Fluttershy und verließ Twilights Zimmer, welche nun wieder alleine war, doch lief es für sie den Umständen entsprechend ziemlich gut. Trixie, Prinzessin Luna, Rainbow Dash und Fluttershy. Sie alle waren noch auf ihrer Seite, obwohl sie die alte Twilight war, welche ganz Equestria unterdrückt hatte.

Dass ihr Bruder ihr anscheinend den Rücken gekehrt hatte bedauerte sie natürlich sehr,

denn war er in ihrer Kindheit steht's ihr bester Freund, doch würde sie sich nicht wegen ihm ändern, auf jeden Fall nicht so radikal, dass sie nicht mehr sie selbst war.

„Ironisch, nicht wahr?“ fragte sie sich selbst „Das dunkle Herz will geliebt werden.“ Und im Grunde wollte sie das schon immer. Schon damals als sie durch die Aufnahmeprüfung für „Celestia Schule für begabte Einhörner“ durchfiel, wollte sie nur geliebt werden. Ihr war es damals noch nicht bewusst, doch sehnte sie sich nach der Liebe und Aufmerksamkeit eines Alicorn, dem höchsten Wesen in Equestria. Im Grunde war es Prinzessin Celestias schuld, dass sie so wurden, denn hätte sie sie aufgenommen, dann wäre auch aus ihr eine Twilight Sparkle mit einem hellen Herzen geworden, doch so wurde es dunkel und sie suchte ihre Anerkennung bei Nightmare Moon.

Doch wie Rainbow Dash schon sagte, liebte Nightmare Moon sie nie. Dies tat erst Prinzessin Luna.

„Im Grunde ist es gut so, so wie es kam. Du wirst geliebt und zwar von Prinzessin Luna und das reicht.“ Doch im Grunde belog sie sich selbst an. Natürlich stand die Liebe von dem Alicorn an höchster Stelle, doch wollte sie auch von ihren Freunden geliebt werden und ganz besonders von ihrem Bruder.

>Er gab dir eine letzte Chance. Vergeude sie nicht. Zeig ihm, dass auch du eine gute Schwester sein kannst, egal wie dunkel dein Herz ist.<

Dann begann sie wieder die Muster an der Decke mit ihren Augen nachzufahren, denn was anderes konnte sie hier ja nicht tun. Es gab hier ja nicht einmal Bücher, welche sie hätte lesen können und das Zimmer verlassen konnte sie auch nicht.

„Wieso sind meine Freunde nicht bei mir? Was haben sie schon besseres zu tun? Applejack verkauft doch bestimmt wieder nur Schrott an die Ponys, Pinkamena Diane Pie verliert ihren Verstand, was sie genauso gut auch hier könnte und Rarity ergötzt sich am Tod von Drea Mer. Das könnte sie auch mit mir zusammen machen. Und Trixie? Ach ja, stimmt ja. Die lässt sich gerade von meinem Bruder besteigen. Und Rainbow Dash und Fluttershy haben gerade auch Sex. Alle haben Sex nur ich nicht.“ Schmollte sie, doch dann sprang die Türe auf und Rainbow Dash kam zusammen mit Fluttershy und einer Kiste hinein.

„Rainbow. Fluttershy. Was wollt ihr.. Ich meine, schön, dass ihr wieder da seid, aber ich

dachte..."

Rainbow Dash stellte die Kiste ab und schloss hinter sich die Türe. Dann ging sie zu Twilight und steckte ihr die Zunge in den Mund. Twilight war unendlich überrascht darüber, doch war es ihr auch egal, weshalb das Pegasuspony dies tat. Es war einfach nur so wunderschön und so schloss sie ihre Augen und genoss das herrliche Gefühl in ihrem Mund, bis Rainbow Dash aufhörte.

„Halt, warte.“ Flehte Twilight und versuchte Rainbow Dash wieder zu küssen, doch diese drückte sie nur von sich weg.

„Jetzt höre mir mal zu Twilight. Eigentlich bearbeite ich meine Gefühle zusammen mit Fluttershy, doch diese war der Meinung, da sie mit dir zu tun habe, sollte ich sie auch mit dir zusammen abarbeiten.“

Twilight erinnerte sich. Fluttershy erzählte ihr, dass die beiden miteinander Sex haben, wenn sie Rainbow Dash Emotionen aufarbeiten, da das himmelblaue Pegasuspony nicht in der Lage war, darüber zu sprechen. Sie bezeichnete es als einen festen Bestandteil in ihrer Beziehung und ihrem gemeinsamen Leben doch nun war sie da, damit Twilight auch an ihrem Leben Teil haben konnte.

„Ich verstehe.“ Sagte Twilight und dabei zitterte ihre Stimme „Muss ich etwas machen, oder beachten.“

„Du bist nur Still und machst überhaupt nichts.“ Erklärte sie ihr und dann bereitete Rainbow Dash alles vor und fing an.

Zu Beginn versuchte Twilight ernsthaft noch aus diesem Akt Rainbow Dash Gefühle raus zu lesen, doch schon nach wenigen Sekunden hörte sie damit auf und genoss einfach nur noch das schöne Gefühl, einer guten Freundin ganz nah zu sein.